

Predigt zu Pfingsten

Die Vermessung des 2 Meter Abstands

Liebe Gemeinde (Metermaß ausgeklappt)

Wir haben alle in Nürnberg unsre Kirchen vermessen.

Die Kirchengröße geteilt durch 2 Meter ergibt die Menschenzahl, die rein darf.

St. Jobst 17, Kraftshof 30, Boxdorf 40.

Vielleicht sollten wir nicht errechnen, wieviel Menschen in eine Kirche passen, sondern wieviel Gott, wieviel Heiliger Geist passt rein.

An Pfingsten.

Wie erfüllen wir unsre Kirchen, unser Gemeindeleben mit Heiligem Geist?

Wie kann der Geist Gottes überspringen wie ein Funke von einem zum andern?

Wie überbrücken sowas wie geistige Nähe, Liebe und Frieden den garstigen 2 Meter Graben?

Eine lange, leere Kirchenbank?

Ich seh euch zwei jeweils, einer rechts, einer links ganz außen auf der Bank. Welche Rituale könnten wir erfinden?

Mit Kindern würde ich rote Tücher hinüberwerfen, diese federleichten Seidentücher die so fein segeln.

Aber man darf ja nicht beide das gleiche anfassen!

SchülerInnen würden den Hefrand abreißen und kleine

Zettel schreiben und rüberschnippen.

Papierflieger sind wieder in Mode.

Aber da könnte das Virus mit drankleben!

Man könnte wie an Ostern singen

„Der Herr ist auferstanden“ und der da drüben singt zurück: „Er ist wahrhaftig auferstanden“.

Ach, singend sollen wir uns auch bremsen.

Sackzement, wie soll das gehen, es geht ja garnix!

Aber warte – da war doch was.... Ist nicht der Heilige Geist dafür berühmt, dass er unsichtbar überspringt von Mensch zu Mensch?

„Unsichtbar“ – das ist das Stichwort.

Geistliche Wunder sind nicht messbar, nicht sichtbar mit den Augen, nicht erfassbar mit Messgeräten.

Nur mit dem Seismograph des Herzens.

Beim Beten passieren da ungeheure Wunder.

Dinge, die schon die Wirklichkeit verändert haben sollen.

Ich schließe die Augen und spüre nach innen.

Ich spüre die Gegenwart der andern im Raum.

Ich bin nicht allein im Raum.

(wenn ich in unser Haus heimkehr, kann ich spüren, ob

mein Mann da ist, lang bevor ich ihn hör oder seh)

Wie spürt ein Tauber und Blinder die Morgendämmerung?
Wenn er den hellen Schein am Himmel nicht sehen kann,
wenn er die Vögel nicht hören kann, die kurz nach vier zu
singen beginnen.... Dann spürt er doch
die Hoffnung der Morgendämmerung im Herzen,
die Zuversicht des neuen Tages.

Wenn wir den Heiligen Geist über den Abstand hinweg
spüren wollen, müssen wir uns nach innen richten,
innerlich unsre Fühler ausstrecken.

Es gibt zwei Suchrichtungen:

Nach innen, wie die Wurzeln des Maiglöckchens
sich durch die Erde graben.

Und nach oben, in den Himmel.

Wir können den Abstand zwischen uns überbrücken
wenn wir die Sprache des Herzens lernen oder
die Sprache des Himmels. Das ist die Sprache der Natur.
Aus dem Himmel fällt Regen und Licht, Wind und Wärme.
Alles Zeichensprache Gottes.

Die Woche bei einer garstigen Coronaregeln

Beerdigung in Kraftshof

standen die 50 Leute mit Schirmen unterm freien Himmel
in Regen und böigem Wind und warteten, dass die
Trauerfeier begann.

Als ich zu sprechen begann, kamen die Sonnenstrahlen
heraus. Das war so eindeutig ein Zeichen Gottes,
das verstand ein jeder als liebevolle Geste des Schöpfers!

Gottes Geist springt über jeden Abstand.

An Himmelfahrt haben die Jünger das bezweifelt.

Schmerzlich fragten sie sich:

Wie wird es sein, wenn Jesus nicht mehr da ist?

Wohin werden wir gehen wenn er nicht mehr vorangeht?

Wer wird uns die Schrift auslegen?

Wer wird uns vom Vater im Himmel erzählen?

Wer wird unsere Gemeinschaft zusammenhalten?

Der Auferstandene ist zurück in den Himmel. Himmelfahrt.

Aber die Auferstehung wirkt auch heute noch.

Unsre Verstorbenen können noch ungeheuer präsent sein.

Nach ihrem Tod. Eine Mutter hält weiterhin die Familie
unsichtbar zusammen.

Ein Vater gibt dem Sohn die Durchhaltekraft, die
Ausbildung zu schaffen.

Verstorbene wirken weiter. Erst recht Christus.
Wie das geht? Die Antwort ist der Heilige Geist.
Eine neue Form von Gegenwart, von Nähe.
Von himmlischer Motivation.

Man sagt, der Auferstandene hat seinen Fußabdruck auf
der Erde hinterlassen.
Große Fußstapfen, ihm nachzufolgen.
Gut, dass so viel Luft um uns rum frei ist für ihn, vielleicht
braucht der Heilige Geist Platz
sich zu entfalten zwischen uns.
Dann kommen wir mühelos über den Abstand hinüber, der
sich zwischen uns Menschen auftut.
Wir können sogar mehr wie 2 Meter überbrücken.
Es kann uns selbst ein Mensch nahe sein, der am andern
Ende des Globus sitzt.
Die Übertragungswege von Liebe und Hoffnung sind
grenzenlos.
Das Virus fällt nach 2 Metern auf den Boden und erlöscht
kraftlos.
Der Heilige Geist geht um die Welt.
Wieviel heiliger Geist in eine leere Kirche passt,
hat noch keiner vermessen!

Aber was, wenn wir über den 2 Meter Abstand einmal
nicht hinüberkommen?

Es gibt auch Abstände zu Menschen, die tun richtig weh.
Die versuchen wir schon solange zu überbrücken, wir
haben eigentlich fast schon aufgegeben.
Da ist so eine Fremdheit, da ist der Kontakt schon fast ganz
abgerissen.
Wer ist mir seit Corona weit weggerutscht?
Selbst in der Verwandtschaft können einem Menschen
einfach abhanden kommen. Wir sind so verschieden,
wir können überhaupt nicht mehr erkennen, was uns
verbindet.
Wenn wir uns sehen, springt kein Funke über. Nichts.
Wir finden nicht mal Gesprächsthemen.
Dann muss ich lernen, Abstand auszuhalten.
Das tut weh.
Dann kann es schon viel sein, die Beziehung auf Abstand
am Leben zu erhalten.
Alles besser, als abreißen zu lassen. Ich lerne dann, mich
nicht zu zermartern darüber, manchmal jahrelang,
sondern ich lerne, den Abstand anzunehmen.
Lerne Vertrauen, dass der Abstand vielleicht
nicht so groß ist wie ich denke.

Und dann machen wir ja auch öfter mal die überraschende Erfahrung, dass man trotz Abstand sehr viel teilen kann.

Mich begeistert in whatsapp dieser kleine Pfeil.

Der bedeutet, dass ich ein Foto, eine Nachricht teilen, mitteilen, weiterschicken kann. Ich kann eine tolle Idee weitergeben, sie springt wie ein Funke über. Von mir zum nächsten. Zu einer Freundin, zu einem Wildfremden im Netz.

Das Netz ist so ein hüpfendes, springendes Ding von Ideen, die um die Welt gehen.

Schneebälle und Funkenflug.

Ich staune, was ich zur Zeit so alles kriege, was mir zufliegt. Was mich freut und zum Lachen bringt. Was mich tröstet oder anstiftet, was zu tun, über was nachzudenken.

Ich kann den Pfeil senden.

Er kann irgendwo da draußen ins Herz treffen und Gemüter bewegen. Manchmal wird er vielleicht auch versanden und oft wird ich seine Wirkung gar nicht mitkriegen.

Und ich werde selbst vom Pfeil getroffen. Unerwartet. Leichter Streifschuss, blutet nach. Oder voll ins Mark getroffen. Verändert mich,

macht mich still und macht mich staunen.

Ja, vertrauen wir, dass wir trotz Abstand sehr viel teilen können.

Die Wundergeschichte von Pfingsten *fängt an mit dem Satz:*

„Sie waren alle am gleichen Ort.“

Apg 2,1

Alle reden in verschiedenen Sprachen und verstehen sich trotzdem!

Über alle Verschiedenheit und Fremdheit hinaus sind alle eng verbunden. Die Sprachenvielfalt ist kein Moment der Trennung mehr.

In ihrer wertvollen Verschiedenheit werden alle Menschen geeint durch Gottes Geist.

In der Kirche nennen wir das gern die *„Einheit in der Vielfalt“*.

Mich tröstet die Erfahrung:

Ich hab bei Menschen, von denen mich etwas trennt, immer die Entscheidung.

Ich kann drauf schauen, was uns trennt oder was wir gemeinsam haben.

Also auch mein noch so fremd gewordener Verwandter

gehört mit mir zusammen. Er bleibt für immer mein Cousin oder meine Schwester.

Und wer weiß, was Gott noch mit uns vorhat.

Befehlen wir heute an Pfingsten
all unsere Beziehungen und Freundschaften dem Heiligen Geist an.

Komm, du Lebensgeist, komm heiliger Geist und weh aus allen 4 Himmelsrichtungen und hauch uns an, damit Liebe und Frieden und Verständigung erwachen über alle Abstände hinweg.

Amen.

Gebet

Gott, triff du mich wenn du kannst.

Sende mir dein Wort, deinen Geist.

Deine große Heiligkeit. Deine Lebenskraft.

Durchdring mich. Nimm dir Raum in mir. Wisch weg, was mich hindert zu dir. Schaffe in mir Gott,
ein reines Herz und gib mir einen neuen beständigen Geist.

Danke, Gott über den großen Schatz guter Gedanken, die mir zufliegen von anderen, die ich selber teilen kann mit lieben Menschen, mit fremden Menschen.

Du machst uns so reich.

Segne unsern Austausch und
unsere geistige Gemeinschaft in dir.

Schenk uns ein Pfingstfest mit der Fülle deines Heiligen Geistes.

Amen.